

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **15 (1899)**

Heft 29

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bank zu dienen hat. Ein großartigerer Bankraum wird in der Schweiz wohl kaum zu finden sein. Zu beiden Seiten sind die Schalter der verschiedenen Discounter angebracht, durch welche der Blick in die weiten, luftigen und hellen Bureauräume fällt. Die Halle wird durch Oberlicht hell erleuchtet, welches durch das aus hohlen, festwandigen, linsenartigen Glaskörpern bestehende Dach eindringt. Rings um die Halle zieht sich in Stagenhöhe eine Gallerie hin, auf welche sich die Säle der Verwaltung und der Direktion, sowie zahlreiche Bureaux öffnen. Dem Eingangsportale gegenüber schließt die Halle mit einem gewölbten, nur die obere Etage einnehmenden Raume ab, dessen Halbwölbung mit einem allegorischen Gemälde geziert ist. Es stellt dasselbe die Segnungen des Friedens vor, der sogar den Löwen zum Lamme macht und Wohlergehen und Reichthum austreut. Embleme unserer Haupterwerbszweige und -industrien, sowie die Wappen der vier Städte des schweizerischen Geldverkehrs, Genf, Basel, Zürich und St. Gallen, bilden die einzelnen Partien des Ensembles. Die Decke der eleganten Oberhalle wird von 14 prächtigen Säulen aus apenninischem Pavonazzo-Marmor gestützt und getragen. Auf der in die Haupthalle vortretenden Ausweitung der Gallerie, zu der zwei leicht gewundene, teppichbelegte Freitreppen hinarzuführen, ist für die Helvetia von Kitzling, deren Guß in Paris bewerkstelligt wird, Platz reserviert. Sie wird die hohe Halle ohne Zweifel in wirksamster Weise dominieren. Der Fußboden des weiten, kirchenähnlichen Raumes ist von einem Röhrensystem durchzogen, durch welches derselbe erwärmt wird.

Der Stadt Zürich ist durch diese Halle eine neue Sehenswürdigkeit zu teil geworden, für welche sie dem Bankverein entschieden dankbar sein muß.

Das meiste Interesse boten den zur Besichtigung Eingeladenen die Kassenräume und die Stahlpanzerkammer, sowie der Tresorraum für die Kunden der Bank. In diesem letzteren können wir unsere irdische Habe, so weit sie, auf das kleinste Volumen reduziert, transportabel gemacht ist, vor Diebes Händen und der Flammen Glut mit der allergrößten Zuversicht bergen. Auch die Kassenräume für die Schätze, welche der Bank täglich eingehen, bieten beinahe unbedingte Sicherheit. An alles ist hier gedacht, sogar an die Möglichkeit, daß durch das Zufallen der schweren eisernen Thür ein Kassenbeamter eingesperrt werden könnte. Er müßte während der wohl tagelang andauernden Arbeit des Deffnens der Thüre neben den Silber-, Gold- und Banknotenschätzen elendiglich verhungern und verdursten ohne den „Schluß“, der es ermöglicht, ihm aus der Privat-Stahlpanzerkammer Speise und Trank herunterzulassen.

Selbstverständlich ist im neuen Bankgebäude für den telephonischen Verkehr der verschiedenen Bureaux unter sich und mit der Außenwelt aufs beste gesorgt und so der Zeitverlust auf ein Minimum reduziert.

Die Heizung, die Beleuchtung, die Aborteinrichtungen entsprechen dem modernsten Standpunkt, und es ist in denselben hier manches geschaffen, was bis zur Stunde in unserer Stadt noch nicht vorkam und nun zur Nachahmung und zu zweckmäßigen Verbesserungen Anlaß geben wird.

Daß die Verwaltungssäle und die Direktionsbureaux hübsch eingerichtet sind, versteht sich ebenfalls von selbst; dabei ist zu loben, daß sie nicht prozesshaft luxuriös, sondern bei aller Eleganz einfach und wohnlich gehalten sind, so daß sie die Herren, die dort zu schalten und zu walten haben, in trüben Tagen, welchen ja auch die Institute der Finanz nicht entgehen, vor allzu trüber Stimmung zu bewahren geeignet sein dürften. Angenehm aufgefallen sind den Besuchern die prächtigen

Leuchter in diesen Sälen und in der großen Halle. Sie sind stylvoll und machen einen trefflichen Eindruck.

Mögen die Erfolge der Bank in ihrem neuen Heim solche sein, die zu ihrem eigenen gefunden Gedeihen, zur Erleichterung in Leben, Handel und Verkehr und dadurch zum Wohle der Stadt und des Landes beitragen.

Die Adressbuch-Zeitung ist im Falle, noch folgende nähere Angaben über den Bau zu machen. Der Platz, der, als mitten in der Stadt gelegen, schon für das Theater und die Post in Aussicht genommen worden war, und auch von vielen wollte frei gelassen werden, war früher Eigentum des Herrn Oberstlieutenant Usteri und der Erben des sel. Herrn Staatskassier Hirzel. Er hat einen Flächeninhalt von 1850,35 m²; davon wurden der Stadt als öffentlicher Baugrund abgetreten 529,65 m², so daß das Grundeigentum des Bankvereins 1320,70 m² mißt.

Die Pläne schuf Hr. Architekt Charles Mmes in Paris. Ausführender Architekt war Hr. R. Kuder in Zürich. Die Arbeiten verteilen sich folgendermaßen:

Maurerarbeiten: Hr. Max Gujer, Zürich. — Steinhauerarbeiten: Hr. H. Huber, Zollikon und J. Schenker, Zürich II, für die Granitsockel: D. Restelli & Co., Gurtellen u. Michael Antonini von Wassen. — Zimmerarbeiten: Hr. Emil Baur, Zürich. — Schreinerarbeiten: Herren Hinnen & Co., Brombeiß & Werner, Emil Baur, Th. Hinnen, sämtlich in Zürich. — Malerarbeiten: Herren R. Seeberger, J. Stettbacher, Thal & De Grada, J. J. Hübscher, sämtlich in Zürich. — Schlosserarbeiten: Herren Otto Bertuch, Ernst Locher, David Theiler, H. F. Boller, Herrn. Keefer sel. Erben, Kapf. Rosenstock, sämtlich in Zürich. — Gipsarbeiten: Herren Alfred Sauter, Pietro Ritter, Gebr. Berger, sämtlich in Zürich. — Parquetterie: Herren Jean Blanc, Zürich, Matthys & Reiser, Altstetten, Ciocarelli & Lint, Baden.

Die Säulen aus Bavenogranit am Eingang lieferte Alfred Weber, Zürich, die Pavonazzo Säulen der Gallerie Schmidt & Schmidweber in Zürich, die Heizung Gebr. Sulzer in Winterthur, die Beleuchtung Stirnemann & Weissenbach, Zürich, und die Tresor-Einrichtung S. J. Arnheim in Berlin in Verbindung mit E. Schwyzer & Co., Zürich, das Glasdach über der Publikums Halle P. Cotancin & Co. in Paris, die Fosses Mouras (Abort-einrichtung) G. Helbling & Co., Zürich. Die Bildhauereien am Eingang sind von A. Faivre in Paris und der übrige Bildhauerschmuck von Jacques Ulmer & C. Vicari in Zürich. Die Malereien im Hallenabschluß sind von Thal & de Grada in Zürich.

Vor der Kuppel werden über der Hauptfacade noch aufgestellt werden zwei männliche Figuren, Arbeit und Münzprägung von Bösch in St. Gallen und zwei weibliche, Sparjamkeit und Vermögen, von Ad. Meyer, Zürich, sowie zwei Vasen aus carrarischem Marmor von C. Vicari, Zürich.

Der Bau wurde begonnen im Herbst 1897 und dieser Tage, September 1899, vollendet.

Verschiedenes.

Gewerblicher Rechtsschutz. Der in Zürich tagende internationale Kongreß hat eine Abmachung als wünschbar erklärt, wonach zwischen den für den Rechtsschutz vereinigten Staaten vereinbart sein soll, das Fehlen der industriellen Niederlassung, der Fabrikation oder Importation der Artikel schließe den Schutz nicht aus. Es soll durch Uebereinkunft oder durch Gesetzesrevision innerhalb dieser Staaten der Schutz auf mindestens fünfzehn Jahre festgesetzt werden. Die Hinterlegungsstagen sollen bescheiden sein, jedenfalls nicht die Verminderung

der Hinterlegung veranlassen. Der Schutz soll sich nicht nur auf den Gebrauch für die angegebene Industrie erstrecken, sondern auf alle Fälle, wo die Konkurrenz das Objekt entwerfen kann. Die Frage der Geheimhaltung der Musterhinterlegung veranlaßt eine so lebhaft und sich in den stärksten Gegensätzen bewegende Diskussion, daß die Vertagung dieser Frage beschlossen werden mußte.

Fachkurs für Schlosser. Der von uns seinerzeit avisierte Fachkurs für gelernte Schlosser, der in Zürich in den Werkstätten der Kunstschlosserei von Fr. Zwinggi abgehalten werden soll, wird, da das Interesse hierfür ein sehr reges, und die Anmeldungen zahlreich eingehen, definitiv am 14. November a. c. eröffnet. Interessenten wollen sich betr. Prospekt zc. an Hrn. Schlossermeister Zwinggi in Zürich III wenden.

Bauwesen in Zürich. Die stadträtliche Kommission für den Bau einer städtischen Kehrlichtverbrennungsanstalt legt dem Großen Stadträte zu Händen der Gemeinde den Antrag vor, dem Stadtrate für den Bau einer Kehrlichtverbrennungsanstalt im Hard samt Nebenbauten einen Kredit von einer Million Franken zu bewilligen. Ferner wird dem Großen Stadtrate beantragt: 1. Für den Fall der Kreditgewährung durch die Gemeinde werden die Pläne und der Kostenvoranschlag für eine Kehrlichtverbrennungsanstalt im Hard, insofern sie die im Projekte des Stadtrates angenommene erste Bauzeit betreffen, und mit den durch die Reduktion des Projektes notwendig werdenden Abänderungen, genehmigt. 2. Die projektierte Kehrlichtverbrennungsanstalt wird als neue Unterabteilung des Abfuhrwesens in den Verwaltungsorganismus des Gesundheitswesens eingefügt. Doch soll die Betriebsrechnung derselben in allen Teilen getrennt geführt werden. Das voraussichtliche Defizit wird durch Zuschuß aus dem Gemeindegut gedeckt. 3. Der Stadtrat ist eingeladen, die Frage der Zufuhr des Kehrlichtes zu den Defen vermittelst Rampe oder mechanischer Vorkehrung einer nochmaligen Prüfung zu unterwerfen.

— Das Variété-Theater erhält den Namen „Corso-Theater“. Die innere Einrichtung soll im Laufe des Winters womöglich fertig erstellt werden.

— Dem Großen Stadtrate werden Pläne und Voranschläge für den Bau der Industriestraße auf 9½ m Breite vom Lezigraben bis unterhalb der Gasfabrik in Schlieren und für die Korrektur der dortigen Allmendstraße zur Verbindung mit der Badenerstraße vorgelegt und für den Kostenanteil der Stadt ein Kredit von 126,000 Fr. begehrt.

— Das Postament für das Pestalozzi-Denkmal auf dem Linthescherplatz in Zürich ist bereits erstellt. Auf dem Fundament aus Beton ruht ein anscheinlicher Granitquader, so daß das Standbild selbst etwa zwei Meter über den Erdboden zu stehen kommen wird.

— Ein Riesen-Geschäftshaus in orientalischem, monumentalem Baustyl soll die bekannte Firma Julius Brann an der Bahnhofstraße in Zürich zu erstellen beabsichtigen. Wie man uns mitteilt, hat die Architektenfirma Ruder u. Müller die bezüglichen Pläne nahezu fertig ausgearbeitet und soll das Bauwerk eine Hauptzierde Zürichs werden.

— Ein „Himmelstraker“ soll in Zürich an der Winterthurer Straße erstellt werden; wie viele Stockwerke das Ungetüm erhalten soll, ist nicht ersichtlich.

Bauwesen in Basel. Der Regierungsrat legt dem Großen Räte in Ausführung eines Großenratsbeschlusses eine Vorlage für den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von 792,000 Fr. vor.

Luzerner Lungenanatorium. In einer Versammlung der Luzerner Aerzte fand eine Resolution von Dr. Nager betr. die Gründung eines Lungenanatoriums für den Kanton Luzern einhellige Unterstützung. Diese Frage wird in der nächsten Versammlung weiter verfolgt werden.

Bauwesen in Rheinfelden. Es dürfte wenig Orte geben, die sich eines so raschen Aufschwunges zu erfreuen haben, wie das jenseits des Rheines befindliche Badisch-Rheinfelden. Vor kurzer Zeit zählte diese neu geschaffene Niederlassung kaum 10 Wohnhäuser; nachdem aber seit Neujahr das Kraftwerk Rheinfelden in vollem Betriebe ist, reiht sich Fabrik an Fabrik und Wohnhaus an Wohnhaus. Den Anfang zur Erstellung von Fabriken machte die Gesellschaft für elektro-chemische Industrie, ihr folgte die Aluminiumfabrik Neuhausen, welche in unmittelbarer Nähe der Kraftwerke eine fast ebenso große Filiale wie die Hauptfabrik in Neuhausen erstellte. Eine Reihe größerer und kleinerer Fabrikanwesen sind zur Zeit im Bau begriffen. Der Zuzug zahlreicher Arbeiter durch die Erstellung von Fabriken macht natürlich auch den Bau von Wohn- und Geschäftshäusern notwendig. Mehr als hundert zwei- und dreistöckige Wohnhäuser sind in verhältnismäßig kurzer Zeit erstellt und bezogen worden und fast ebenso groß ist die Zahl der bereits im Bau begriffenen oder doch geplanten Wohn- und Geschäftshäuser. Badisch-Rheinfelden zählt bereits circa 1500 Seelen. An Wirtschaften, Verkaufsläden, Metzgereien und Bäckereien ist schon jetzt kein Mangel; dagegen fehlt für die zahlreich die Schule besuchenden Kinder noch ein eigenes Schulhaus, doch ist ein solches geplant. Die Entwicklung und der Aufschwung von Badisch-Rheinfelden dürfte noch lange nicht abgeschlossen sein, denn die Kraft-Übertragungswerke Rheinfelden haben noch Hunderttausende Quadratmeter Bauland zu vergeben und der Bau eines zweiten Kanals steht in sicherer Aussicht.

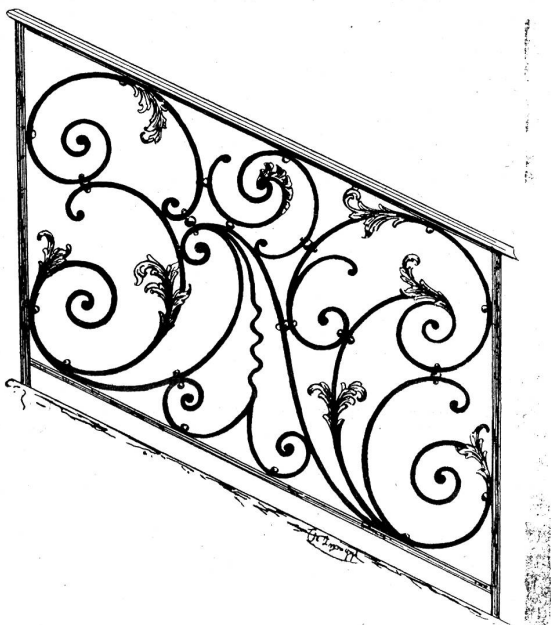
(„National-Zeitung“.)

Bauwesen in Grobshöchstetten. Von hier schreibt man dem „Berner Tagbl.“: Wer vor 20 Jahren einmal durch Grobshöchstetten ging und heute wiederkommt, kennt sich kaum mehr aus, da sich das Dorf in diesem Zeitraum vollständig verändert, erneuert und verschönert hat, so daß es heute billig zu den schönsten und faubersten Dörfern unseres Kantons gezählt wird. Von Zäziwil herkommend, werden wir von einer Reihe neuer, villenartiger Gebäude angenehm überrascht, unter welchen sich namentlich die in schönem Stil erbaute Ersparniskasse vornehmlich ausnimmt. Auf der Südseite des Dorfes, auf dem höchsten Punkt der Burgdorf-Thun-Bahn steht der hübsche Bahnhof, an welchem die Höchstetter eine ganz besondere Freude haben. Oben im Dorf begrüßt den Besucher das neue Bezirksspital und an sonniger Halde erhebt sich die schmucke Kirche, welche gegenwärtig durch die Herren Architekt Gränicher und Dekorationsmaler Haberer in Bern einer gründlichen Renovation unterworfen wird. Durch die vor einigen Jahren erstellten kunstvollen Kirchenfenster hat nämlich die allseitige Beleuchtung und Ventilation wesentlich gelitten, so daß zur Beseitigung dieser Mängel bedeutende bauliche Veränderungen nötig wurden. Die Kirche von Grobshöchstetten ist wohl die einzige Landkirche, welche Oberlicht hat.

Bauwesen auf dem Rigi. Durch die abgelaufene sehr gute Saison, welche nur im September etwas zu rasch abgebrochen hat, ist die Baulust auf dem Rigi neuerdings angeregt worden. Die Aktien-Gesellschaft des Hotel „Kaltbad“ hat das sogenannte „Klösterli“, d. h. den südlichen Anbau an das Badgebäude abreißen lassen. An dessen Stelle wird ein schöner Neubau aufgeführt, durch welchen die Bettenzahl, über welche dieses Etablisse-

ment verfügt, um achtzig vermehrt wird. Das kleine Hotel Felchlin oberhalb dem Staffel (gegen den Kulm zu) wird bedeutend vergrößert, und auf dem Riedboden (rechts oberhalb dem Klösterli) ist ein stattlicher Neubau entstanden, durch welchen diese kleine, bescheidene, aber gut besuchte Pension nun bedeutend vergrößert ist.

Baumwesen in Adelboden. Mit dem Verschwinden der letzten Gäste, die bis Ende September aushielten, hat in Adelboden eine merkwürdige rege Bauhätigkeit begonnen. Es werden mehrere neue Pensionsgebäude erstellt, andere erweitert. Man will den Spätherbst noch benutzen, um mit Beginn der Saison 1900 den vermehrten Ansprüchen genügen zu können. Darum finden fremde und einheimische Bauarbeiter gegenwärtig in Adelboden in großer Zahl Beschäftigung.



Treppeengeländer.

Ausgeführt in der Kunstschlosserei Zwiggli in Zürich.



Eisenbahnprojekte im Jura. Herr Ingenieur Hegel in Basel plant eine Verbindung zwischen Delsberg und der Wasserfallbahn (Reigoldswil-Mümliswil). Sein Projekt sieht eine Linie Delsberg-Montsevelier vor, dann einen 1,5 km langen Tunnel nach Erschwil. Der Autor des Projektes hielt darüber einen Vortrag am vorletzten Sonntag in Corban. Es wurde dabei laut „Soloth. Anz.“ ein siebenmitgliediges Komitee bestellt aus energischen und einflussreichen Männern. Die Kosten- und Rentabilitätsberechnungen Hegels lauten sehr günstig. Es soll in Liesstal und in den andern interessierten Gemeinden Basellands große Begeisterung für die Zukunftslinie herrschen.

In der Nähe des Bahnhofes Bruggen baut gegenwärtig die Firma L. Baumgartner-Neukomm, bisher im Mühlesteig St. Gallen, eine mechanische Werkstätte, bei der ca. 20 bis 24 Arbeiter konstant beschäftigt sind.

Schulhausbau Murgenthal (Aargau). Die Gemeinde Ryken hat am Sonntag mit 171 gegen 89 Stimmen den Bau eines neuen Schulhauses in Murgenthal und die Errichtung von zwei weiteren Schulen beschlossen.

Klausenstraße. Die letzte Baustrecke der Klausenstraße, die von Balm bis Spittelrütti, ist kollauiert worden und mithin ist die ganze Straße nunmehr für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

— Verschiedene Arbeiten an der Klausenstraße, die infolge von Naturereignissen notwendig geworden sind, werden wahrscheinlich noch ein halbes Jahr in Anspruch nehmen.

Wasserversorgung Laufenburg. Der Gemeinderat hatte in Verbindung mit der betr. Kommission eine Versammlung angeordnet zur Besprechung des zu erstellenden Wasserwerks und zur Einsichtnahme der aufliegenden Pläne, welche von Herrn Ingenieur Bosshard in Zürich angefertigt worden sind.

Herr Bosshard fand die erworbene Quelle in Schwaderloch sowohl bezüglich ihrer chemischen Reinheit als auch ihres Wasserquantums wegen gut und vorteilhaft. In bakteriologischer Hinsicht wird das Wasser bei Regenwetter etwas trübe und unrein, so daß dasselbe mittelst sogen. Sandfilter gereinigt werden soll.

Die Röhrenleitung würde der Landstraße von Schwaderloch nach Laufenburg entlang geführt und nach dem Reservoir im Buchenwäldchen ob der Ziegelhütte geleitet. Vor dem Reservoir würden die Reinigungsfilter angebracht werden. Das Wasser würde so viel Druck erhalten, daß es in der ganzen Stadt in die höchsten Häuser getrieben würde und auch den für Hydranten nötige Druck (ca. 5 Atmosphären) erhielte zu Feuerlöschzwecken, deren 30 vorgesehen sind. Das Leitungsnetz würde die Hauptstraßen der Stadt durchziehen und von diesen in die Häuser geleitet.

Die Erstellung der Leitung und des Reservoirs ist auf Fr. 155,000 veranschlagt und würde die ganze Ausführung mit den bis jetzt ergangenen Auslagen auf Fr. 180,000 zu stehen kommen. Die Einnahmen sind pro Jahr auf Fr. 9000 berechnet für Brauchwasserabgabe und ca. 4 Pferdestärken für Kraftverwertung nebst einem Zuschuß von Fr. 1000 seitens der Stadt für die Hydranten.

Da das Wasserquantum, ca. 3—400 Liter per Minute, auch bei einer starken Vergrößerung der Stadt doch ausreichen würde, indem auf ca. 1000 Einwohner 80—100 Liter per Minute berechnet werden, so würde bei Ausführung dieses Projektes Laufenburg auf viele Jahre hinaus hinreichend mit Wasser versorgt werden.

Die „Hennebique-Konstruktionen“ nehmen im Bauwesen auch in der Schweiz in neuester Zeit überhand. Von den in St. Gallen aufgeführten Bauten, bei welchen solche Konstruktionen in Anwendung kommen, erwähnen wir vorzüglich die Postfiliale im Linsenbühl, das Turbinenhaus an der Goldbach, das Kriegsmaterialdepot auf der Kreuzbleiche, die Brauerei Schüggengarten etc. An größern Neubauten, welche Hennebique-Konstruktion erhalten, erwähnen wir die Neubauten auf der Davidsbleiche und den Keller beim neuen Schülerhaus.

Auch in andern Kantonen gelangte dieses neue Bausystem zur Anwendung, so in Lausanne, Genf, Bern, Luzern etc.

Als bester Beweis für die Feuerficherheit und Solidität obgenannter Konstruktionen dürften die Rekonstruktionsarbeiten beim Elektrizitätswerk in Chèvres dienen. Dasselbe wurde letztes Jahr durch Feuer, mit Ausnahme der bereits damals schon angewandten Hennebique-Konstruktionen, zerstört und wird nun dasselbe ganz in diesem System ausgebaut.

Neues Eiswerk. Dem Klönthaler-Eis erwächst eine bedeutende Konkurrenz. Wie die „Alpina“ berichtet, haben im Livinenthal die Unternehmer Ramelli, Bierbrauer in Piotta, und Gebrüder Borioli, Leigwarenfabrik in Ambri, eine Drahtseilbahn von Rodi-Tiesso

zu dem 1850 Meter hoch gelegenen Bergsee Tremorgio erstellt. Die Bahn hat eine Länge von 1700 Meter und die Endstation liegt 900 Meter über der Thalstation. Das Unternehmen hat die periodische Ausbeutung des Eisens jenes etwa 70 Hektaren Fläche umfassenden Sees zum Zwecke.

Haben Sie einen Lehrbrief?

Alle Gewerbetreibenden und Handwerksmeister werden ersucht, im Interesse der allgemeinen Einführung und Anerkennung der vom Schweizer Gewerbeverein verabsolgten Lehrbriefe (Diplome) jeden Arbeitssuchenden zu fragen, ob er einen solchen Lehrbrief (bezw. ein Lehrzeugnis) besitze und diejenigen Arbeitssuchenden zu bevorzugen, welche einen solchen Ausweis wohlbestandener Berufslehre vorweisen können.

Aus der Praxis Für die Praxis. Fragen.

NB. Verkaufs- und Arbeitsgesuche werden unter dieser Rubrik nicht aufgenommen.

621. Wer liefert Maschinen für Holzbrandmalereien und zu welchem Preise?
622. Wer liefert Luftgasapparate?
623. Welche Sägerei und Holzhandlung liefert reinjähr. Stamm-Nottannenholz von 4 m 4 in Länge, 8/10¹/₂ cm, kantig geschmitten, circa 200 Stück, sowie einen Waggon saubere Ahornstämme?
624. Welche Firma liefert für vierplätzig Schulbänke das Mittelstück für Rückenlehne, Gussstück, an das die drei Leisten und das Sitzbrett angeschraubt werden? Die Mittelstücke für die Tischblätter, die unterhalb angebracht werden, damit sich kein Blattteil verziehen kann. Offerten gefl. an Joh. Förmann, mechanisches Baugeschäft, Tamins bei Chur.
625. Wir sind beauftragt, einen Petrolmotor von 2—3 Pferdekraften zu kaufen; eventuell würde ein schon gebrauchter, noch in gutem Zustande befindlicher Motor angenommen. Gefl. Offerten erbeten an Gebrüder Maissen, Baufabrik in Nabus (Graubünden).
626. Wer ist Lieferant von schönem, 40 und 50 mm starkem, trockenem Föhrenholz?
627. Wer liefert kleinere Werkzeuge für Cementkunsftsteinarbeiter zum Verputzen von glatten und profilierten Kunsftbausteinen, nämlich: Messingene Kanteisen, Glaspunteneisen, Spachteln, Rundreibschleiben, Hobelbleiben, Rundstabeisen, Karniseisen und vorzügliche, haltbare, flächere, starke Mauertellen etc.?
628. Existieren Spezial-Adressbücher für Konsumvereine, Genossenschaften, Branerereien, chem. Fabriken, Liqueurhandlungen, Droguerien, Apotheken, Korbwarenhandlungen und wer liefert solche?
629. Existiert ein Konservierungsmittel für Holzböden (speziell tannene), welche durch darauf verrichtete Arbeit viel genezt werden, und wer liefert solches?
630. Wer kann einige Adressen von Schweizerfabriken aufgeben, welche guten Landlein fabrizieren?
631. Wer hätte eine einfache Mundstabsmaschine abzugeben und zu welchem Preise?
632. Wer liefert billigst Eichenstammholz (Blöcke) zur Zündholzfabrikation? Offerten unter Nr. 632 befördert die Exped.
633. Welche Firma liefert sehr gutes, zähes Zeichenpapier in verschiedenen Sorten, ferner Paus-, sowie Detailpapier? Offerten mit Mustern an A. Schirich, Zürich 1, erbeten.
634. Was für Vor- oder Nachteile hat ein Kamelhaar-Treibriemen gegenüber einem Leder- oder Baumwollriemen für eine Dreschmaschine mit Petrolmotor?
635. Wer liefert und zu welchem Preise franko Station Einsiedeln sehr dünne Buchenlatten von circa 70, 80, 90, 100, 110 und 120 mm Dicke in schöner, sauberer, gerader Ware? Direkte Offerten an Karl Zehnder, mech. Schreinerei, Einsiedeln, Norgenberg.
636. Wo bezieht man Calcidum?
637. Bitte um Bezugsquellenangabe von gewissen Zinkblechen für Bleichbrettereinlässe.
638. Welche Firma liefert Brennapparate zum Martieren von Backsteinen?
639. Wer liefert Chatterton, Compound, Ebonit, Hartbleiblich, Kaolinröhren, Kompressionspumpen bis auf 50 Atmosphären Druckfähigkeit? Gefl. Offerten an J. Lütli, mech. Werkstätte, Worb (Bern).
640. Wer hat eine ältere, noch gut erhaltene deutsche Gebrüder-Säge zu verkaufen?
641. Welche größere Heizmaterialienhandlung wäre geneigt, bei einem zahlungsfähigen Manne ein Depot zu errichten? (Hauptsächlich Coaks und Briquettes). Offerten an P. Feller, Holzhändler in Naters (Wallis).
642. Welche schweizerische Maschinenfabrik liefert landwirtschaftliche Maschinen zum Wiederverkauf auf centralen Platz?
643. Wer hätte 2 ältere, aber noch gute große Blasbälge für je 2 Feuer zu verkaufen?

644. Suche leistungsfähige Gießerei, welche mit Formmaschinen eingerichtet ist, für einen Konsumartikel, auf kleinere Stücke. Offerten unter Nr. 644 an die Expedition.

Antworten.

- Auf Frage 587. Moderne Flachschneiderei liefert die Schweiz. Holzornamentenfabrik von Karl Schick in Gottlieben (Thurgau).
- Auf Frage 594 diene, daß die Kasser Werkzeugmaschinenfabrik der Herren L. W. Breuer, Schumacher u. Cie. in Kall b. Köln am Rhein Luftfederhämmer mit anerkannt vorzüglicher Leistungsfähigkeit liefert.
- Auf Frage 599. Fried. Dünner, Drahtbürstenfabrik, Winterthur. Katalog gratis und franko.
- Auf Frage 600. Wenden Sie sich an A. Söll-Sand, Basel.
- Auf Frage 600. Wenden Sie sich an Ingenieur Weber-Landolt, Maschinenfabrik, Menziken, welcher prima Petrolmotoren fabriziert. Dessen Petrolmotoren können auch für Benzin gebraucht werden. Sie erhalten jede nötige Auskunft dort gratis. E. B.
- Auf Frage 602. Wenden Sie sich an die Firma C. Kärcher u. Cie., Zürich 1.
- Auf Frage 605. Die Firma Emil Grote u. Co. in Basel kann Zonen Magnesit-Cement liefern.
- Auf Frage 609. Wenden Sie sich an A. Söll-Sand, Basel.
- Auf Frage 609. Wir haben einen sehr gut erhaltenen 4pferd. Gasmotor abzugeben. Preis Fr. 1000. Emil Grote u. Co., Basel.
- Auf Frage 610. Offerte von der Firma H. Dreier, Schloßfabrikant, Kleinlützel, geht Ihnen direkt zu.
- Auf Frage 611. Nimmt man die Leistung einer mittelstarken Feuerpörmge zu 5 Liter per Sekunde, mithin für 2 Hydranten 10 Liter per Sekunde, so werden diese in 10 cm weiten Röhren eine Wasserschwindigkeit von 140 cm per Sekunde erfordern. Der dahierige Druckverlust durch die Reibung des Wassers an den Röhrenwänden ist für die lange Leitung 30 m. Bleibt noch effektiver Druck 100 m, hinlänglich, um bei 16 mm Mundstückweite zwei kräftige Wasserstrahlen zu liefern. B.
- Auf Frage 612. Wenden Sie sich an die Firma C. Kärcher u. Co., Zürich 1.
- Auf Frage 614. Eine gebrauchte, aber noch sehr gut schöpfende, oszillierende Lederpumpe verkaufen zu Fr. 50. — Emil Grote u. Co., Basel. (Leistung ca. 60 Liter per Minute).
- Auf Frage 615. Wenden Sie sich an die Firma Messerschmitt, Kassel und Mainz, die offenbar folgende Mahagoniholz-Sorten von den Ländern Amerika, Afrika, Asien und Australien besitzt: Swietenia Mahagoni I, echtes Mahagoniholz, Majouholz, Mittelamerika und westindische Inseln. Das Holz der Inseln wird als „spanisches“ bezeichnet und kommt in Blöcken in den Handel, welche kleiner sind als diejenigen des Festlandholzes. Swietenia multijuga Seh., Honduras mahagoni, Khaya senegalensis G. et P., afrkanisches Mahagoniholz, Madeira Mahagoni, Gailcedraholz, Pteraxylon utilis E. et Z., Kapmahagoni etc. etc. Schwer, hart, dicht, sehr dauerhaft, wurmfrei bleibend, wenig schwindend und gut zu polieren. Von Farbe gleichmäßig braunrot oder gelbbrot nachdunkelnd, auch gemasert oder geflammt (Pyramidenholz am schönsten von den westindischen Inseln). Ferner Spanilleholz (Citrus vulgaris Rissa) dürfte sich vielleicht eignen. Dieses Holz wächst in den Mittelmeerländern, Südasien. Mittelschwer, mittelhart, gelblich oder mehr weißlichgelb, schwach gestreift, mit kleinen Spiegeln hübsch gemustert, poliert goldfarben schimmernd. Ein feines, zähes Holz mit wenig ausgeprägter Struktur, als Zierholz wohl geeignet. Karl Rüdler in Frankfurt a. M., S. Uß in Karlsruhe und S. Levy in Breslau haben ebenfalls große Auswahl in solchen Hölzern. Schirich.
- Auf Frage 617. Gußeiserne Grabkreuze liefern nach geschmackvollen Modellen in verschiedenen Größen und wünschen mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten Bächtold u. Cie. in Steckborn, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei.

Submissions-Anzeiger.

Zu einem Neubau sind die Schreiner-, Glaser-, Maler- und Parquetarbeiten, sowie die Lieferung von Holzrolläden und Rolljalousien zu vergeben. Näheres durch Herrn M. Kaiser, Baumeister in St. Fiden.

Die Wasserwerkverordnungs-Kommission Oberseen bei Winterthur eröffnet Konkurrenz über nachstehende Lieferungen und Arbeiten:

1. Liefern und Legen von gußeisernen Röhren samt Formstücken, Schieberbahnen, Hydranten etc. (Gesamtlänge circa 2000 m, Kaliber 150—50 mm).
 2. Komplette Erstellung eines Reservoirs von 200 m³ Wassergehalt.
 3. Liefern und Legen von gußeisernen Röhren für die Zuleitungen zu den Häusern.
 4. Decken und Wiedereindecken der Leitungsgraben.
- Eingaben sind bis 20. Oktober verschlossen mit der Aufschrift „Wasserwerkverordnungs-Kommission Oberseen“ an Herrn Maurer, Gemeinrat, einzuliefern, woselbst Pläne und Bauvorschriften eingesehen und die Eingabeformulare bezogen werden können.